



Ein Buch, das großes Lob erntet:

Mein Verlag übernahm vom Verfasser:

OTTO SPECKTER / BRÜDER GRIMM

ADOLF THIMME

Der gestiefelte Kater

Aus einem Sammlerleben

Mit den 12 Kupfern nach den Originalen der Ausgabe v. 1843

Erinnerungen und Betrachtungen

Pappband RM 2.—

4°, 176 Seiten. In Leinen RM 4.50

„Ein Lob sei dem Verlag gezollt, der Speckters Zeichnungen mit dem Grimmschen Märchen vereint hat. Auch Speckters Bilderklärungen, die mit seinen Zeichnungen erschienen, sind mit abgedruckt. Man empfindet ein hohes Vergnügen, wenn man den entzückenden Neudruck in Händen hält.“

— Schwäbischer Merkur —

„Wir wollen dafür sorgen, daß es in der Flut der Eintagswerke nicht untergeht und in möglichst vielen Häusern und Schulen zu finden ist.“

— Jugendschriftenwarte —

Aus dem Inhalt:

Schmetterlinge / Marken / Altertümer / Bücher / Jagd und Spiel / Glücksfälle / Philatelistisches / Volkskundliches / Almanache / Illustrationen / Zur Psychologie der Kleidung / u. a.

Der Liebhaber des Seltenen, Kostbaren und Schönen wird hier nicht nur praktisch belehrt, sondern in eine „Philosophie des Sammelns“ eingeführt. Für den Bücherliebhaber besonders ist das Buch eine Fundgrube des Wissens und der Weisheit.

DREI ERFOLGREICHE BÜCHER VON SIEGFRIED BERGER:

Schlote wachsen im Land

Roman. 281 Seiten. In Halbleinen RM 4.80

„Siegfried Berger erzählt den Weg eines arbeitenden Menschen in einfacher, zurückhaltender Weise. Es wird darin nicht geredet, es wird gelebt und gehandelt. Karl Reinhardt ist ein Mensch, den man vom Boden entfernen kann, dem man aber damit noch nicht die Wurzeln, die ihn darin festhalten, auszureißen vermag. Schlote wachsen im Land ist ein Buch, das den Willen zum aufrechten Leben in sich trägt.“

— Buch und Volk —

„Ach, es ist ein so schönes, gütiges und reifes Buch! Meinem Jungen, der im Arbeitsdienst ist, habe ich es mit ins Lager gegeben. Es ist ein gesegnetes Buch.“

— Frankfurter Zeitung —

Das Probejahr

Die Schwedenorgel

Ein heiterer Roman. 208 Seiten. In Halbleinen RM 3.80

Erzählung

Soeben erschien das 11.—14. Tausend

132 Seiten. In Halbleinen RM 2.80

Der Probekandidat, der mit seiner freien Wesensart an ein verstaubtes Gymnasium kommt und in der kleinen Regierungstadt mit Kastengeist und Standesdünkel seinen vergeblichen Spott treibt, ist ein lebenswerter Geselle: macht er uns doch lachen über die Unzulänglichkeit unserer lieben Mitmenschen und — ganz leise — auch über uns selbst. Da die Sache in der grauen Vorkriegszeit spielt, bleibt der Trost offen, daß wir uns inzwischen ganz erheblich gebessert haben. — Oder meinen Sie nicht? —

„Diese Geschichte, die ihren Höhepunkt in dem Gegeneinander der beiden Charaktere und männlichen Aufgaben von Offizier und Künstler erreicht, erzählt Berger ebenso schlicht wie ökonomisch in den Mitteln; er erreicht die Sichtbarwerdung gültiger Lebensbilder und gewinnt uns darüber hinaus durch die Abgewogenheit der Sprache und des Stils. In der Stille schafft hier ein Künstler, der sehr wohl den Anspruch erheben darf, weithin gehört zu werden.“

— Berliner Börsenzeitung —

Ⓩ Ⓩ

VERLAG FRIEDRICH STOLLBERG, MERSEBURG

